

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Donnerstagsausgabe Merseburg, den 5. Mai 1927 Nummer 104

Neues in Kürze.

Der Reichsfinanzminister wird die Führer der Reichsparteien Anfang kommender Woche empfangen. Die vom Minister angeführten Gegenstände zur Vereinfachung und Entlastung der Steuern sind im Finanzministerium bereits in den wesentlichen Teilen fertiggestellt, sie sollen unter allen Umständen bis 1. Juli im Reichstag zur Verabschiedung gelangen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, der Monatsbericht des Generalagenten an die Reparationskommission betone die fortgeschrittene Besserung der deutschen Wirtschaftslage, die Zunahme der Rentabilität der deutschen Industrie und den Rückgang des Arbeitslosenstandes in Deutschland als wichtige Faktoren für die weitere Erfüllungsmöglichkeit des Dawesplanes.

Aus Milwaukee (Vereinigte Staaten) wird gemeldet: Die Universität Marquette hat dem deutschen Botschafter Frhr. v. Maltzan den juristischen Doktorgrad verliehen, und zwar auf Grund seiner langen diplomatischen Laufbahn und seiner Betonung des guten Willens unter allen Völkern.

Das Große Schöffengericht in Königsberg verurteilte den Hauslehrer Vogel, der letznerzeit in Königsberg russischen Konjul verurteilte, wegen schwerer Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche Gefängnis, von der Ertragung der Kosten. Dem Angeklagten wurde Strafauflösung mit Bewährungsfrist bis zum 1. Juni 1930 bewilligt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte vier bei der „Roten Hilfe“ tätige Kommunisten zu Strafen von 1½ bis 3½ Jahren Gefängnis, weil ihnen nachgewiesen wurde, daß die „Rote Hilfe“ sich an der „Richtungsfrage“ beteiligt habe, die in der Hauptlage dem Zweck diene, die hochverräterischen Pläne der K. P. D. durchzuführen und den besagten Anstand vorzubereiten.

Der Prager Ausschuss der Kommunistischen Partei hat einstimmig beschlossen, den Prager kommunistischen Abgeordneten Dr. Etala als Mitgliedsmember wegen Verletzung der Parteizucht abzuwählen.

Als Protest gegen die letzten Wahlen in Ostpreußen hat der Ständebund zur Herbeiführung eines Volksbegehrens auf Erhebung des Bundesrates durch eine berufsständische Kammer Unterschriften gesammelt. Die geforderte notwendige Mindestzahl von 200 000 Stimmen ist bereits erreicht.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Straßburg: Am 1. Mai sind die neuen Verordnungen zur Wiedereingabe der deutschen Sprache erlassen. Sie beschränken den Gebrauch auf die fünf ersten Schuljahre, für die späteren Klassen werden nur drei Prüfungsstunden in Deutsch pro Woche vorgeschrieben.

Am 1. Juli soll in Holland sowohl für den Werkstoff im Inland als auch im Grenzverkehr mit Deutschland und Belgien eine Ermäßigung des Zolls von 25 Proz. herbeigeführt werden.

Die Konferenz der französischen und englischen Industriellen wurde am 3. Mai in Paris eröffnet. Es wurde als wünschenswert bezeichnet, daß dem Haager Schiedsgericht für den Handelsverkehr ein Sachmann beigeordnet wird.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen betrug in der am 25. April zu Ende gegangenen Woche 1 044 800, das sind 61 040 weniger als in der Vorwoche, aber immer noch 62 923 mehr als vor einem Jahr.

Wie aus Cherbourg gemeldet wird, werden sechs Goliath-Fregatten der schwersten Bombardementskategorie dem Westkomplex, auf dem am 18. Mai der Präsident der französischen Republik, Doumergue, seine Fahrt nach England antritt, bis auf den halben Weg von Calais nach Dover begleiten. — Eine charakteristische Begleitung für den Präsidenten des „friedlichen“ Frankreichs!

In einem Pariser Saasensbericht aus Maroff wird angegeben, daß vier Stämme sich gegen die französischen Behörden erhoben haben. Die Bewegung gehe von der spanischen Zone aus.

Kriegswolken aus Ostasien.

Bei der Maifester in Moskau hielt der Vorsitzende des Rates der Volksbeauftragten, Kozlov, eine sensationelle Ansprache. Er sagte: Wir gehen nach Genf, ohne andere Ziele im geringsten anzugeben. Wir fordern die Auslieferung der Weltwirtschaft an das Proletariat. Wir müssen aber auch rüsten, denn von Ostasien nach der Kamps um die Erziehung des Sowjetstaates.

Das Sowjetrussische Außenamt hat dem chinesischen Gesandten in Moskau eine Warnungsurkunde überreicht. Die Sowjetregierung macht die chinesische Regierung auf die über ihr erlittenen Folgen aufmerksam, die eine Hinrichtung der politischen Gefangenen nach sich ziehen würde.

Die Londoner „Times“ meldet: Die britische Reichsregierung riefete ein neues Zirkular-

verlangen an die Dominions nach Bereitstellung von Hilfsschiffen für Ostasien. Die Londoner „Times“ meldet aus Südkorea: Die japanischen Rüstungen und die Transporttransporte nach Südkorea nehmen ein immer schnelleres Tempo an. Korea steht seit Montag unter dem Kriegsrecht. Die allgemeine Meinung der Konjunktur ist, daß sich in Korea große Dinge vorbereiten, deren Einwirkung sich sowohl gegen China wie gegen Ausland bald zeigen müssen.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt zu Koznaros Rede vor dem Generalrat: Seit Vocarno ist Koznaros Rede die erste Wiederkehr der Gegnerschaft Frankreichs zu Deutschland. Beide Mächte werden nie zusammenkommen. Die europäische Lage bleibt bitter und die Gefahr einer Wiederholung des Weltkrieges erscheint von Jahr zu Jahr wahrscheinlicher.

Schwere Niederlage der chinesischen Nordarmee.

Nach einer Meldung aus Peking über Paris haben die Nordtruppen eine ziemlich schwere Niederlage erlitten. Die Lage der Nordarmee ist durch den Abzug des Generals Sunjiansung zu den Südkruppen noch unheilvoller geworden. General Sunjiansung rückt in Einkmärschen in das östliche Gebiet der Honanprovinz vor, um die Nordarmee von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Schanghai hat General Sunjiansung gestern zwei vergebliche Versuche, den Vangtje zu überqueren, unternommen.

Deutschland fordert Herabsetzung der Besatzungstruppen.

Wie von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, ist es richtig, daß der deutsche Botschafter in Paris, Rieth, beantragt worden ist, mit dem französischen Außenminister eine Klärung über die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen herbeizuführen. Hinsichtlich liegt jedoch bisher kein Bericht darüber vor, welchen Erfolg seine Unternehmung gehabt hat. Von der gleichzeitigen Herabsetzung eines Memorandums in London, Rom und Brüssel ist hingegen bisher noch nichts bekannt.

Der Pariser „Matin“ schreibt zu dem Empfang des Reichsvertreters Rieth durch Außenminister Briand: Im Verlauf der Unterredung habe Briand abgelehnt, auf die Verminderung der jetzigen Bestände der Besatzungstruppen im Rheinland bzw. die vorzeitige Räumung einzugehen. Dr. Rieth habe auf die Notwendigkeit der Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet hingewiesen. Er habe in Zusammenhang mit dem neuen französischen Zolltarif mit Nachdruck betont, daß auf die Interessen der deutschen Industrie und Kaufmannschaft Rücksicht genommen werden müßte. Schließlich habe Rieth Briand daran erinnert, daß die deutsche Regierung in ihrer Gesamtheit davon überzeugt sei, daß nur die Politik der deutsch-französischen Annäherung den Frieden gewährleisten könne.

Der „Matin“ erklärt weiter, die Demarche des deutschen Gesandten sei als ein Eintreten in die Materie zu betrachten. Im kommenden Monat, wenn die Frist für die Fortsetzung der deutschen Oberbefehlungen abgelaufen sei, werde die deutsche Regierung sicherlich die Frage der Rheinlandräumung erneut in den Mittelpunkt der Politik stellen.

Keine englische Zustimmung zur Verminderung der Besatzungstruppen.

Die amtliche Pariser Saasensagentur berichtet aus London, in zukünftigen englischen Kreisen werde die Meldung bemerkt, daß die deutsche Forderung betr. Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland die Zustimmung der englischen Regierung gefunden habe.

Über die deutschen Handelsvertragsverhandlungen liegen heute ungünstige Meldungen vor. Warschau und Paris machen neue Schwierigkeiten. Zur allgemeinen Ueberzeugung melden heute aus Prager Zeitungen, daß die so günstig begonnenen tschechisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen Schwierigkeiten zu zeigen beginnen. — Paris, Prag, Warschau: natürlich hat diese handelspolitische Einheitsfront moskopolitische Gründe.

Weltwirtschaftskonferenz.

Eröffnungsgare des Präsidenten Theunis. Mit der höchsten Freierlichkeit wurde gestern die Weltwirtschaftskonferenz im Liebesgottesdienst Reformationsaal in Genf um 11.35 Uhr durch eine Ansprache des Präsidenten Theunis eröffnet. Er schloß die Entfaltung des Planes zu der Konferenz und teilte mit, daß man je eine Kommission für Handelspolitik, Industrie und Landwirtschaft bilden wolle und ging dann auf die Gründe der jetzigen Weltwirtschaftskrise ein: die Betarmung Europas und die durch den Krieg eingetretene Zerrüttung der alten Handelswege, Wirtschaftsbeziehungen und Absatzmärkte. Besonders verhängnisvoll sei unter allen Umständen die Verhängung der Schutzpolitik, die den Wirtschaftsaustausch bewirkt verringere und tatsächlich einen Weltwirtschaftskrieg auf den Weltkrieg folgen lasse.

Kurzert seien positive Konferenzergebnisse kaum zu erhoffen, aber eines Tages müßten positive Resultate erzielt werden, damit endlich eine Heilung der Weltwirtschaft einträte. Die Konferenz werde voraussichtlich bis zum 21. Mai dauern. Im Anschluß an die Rede und auf Vororschlag des Präsidenten wurde der bekannte französische Großindustrielle, Minister A. D. Loubet, zum Vizepräsidenten gewählt. Das Präsidium ist also nunmehr ganz in belgisch-französischer Hand, was die Aussichten der Konferenz gewiß nicht verbessert.

Die Heilmittel gegen die Weltwirtschaftskrisis.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz nahm als erster Redner die schwedische Universitätsprofessor Gafel (Stockholm) das Wort. Er wies darauf hin, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Krisenercheinungen teilweise auf psychologische zurückzuführen seien. Der Gedanke, daß infolge des Weltkrieges die Kaufkraft gesunken und infolgedessen die Produktion herabgesetzt werden müßte, ist völlig falsch. Die Entmündung und Stärkung der Produktion müßte vielmehr mit allen Mitteln gefördert werden. Zwei Methoden kämen hierfür in Frage:

1. Senkung des Preisniveaus und
 2. Neuorientierung der Erzeugung.
- Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen die Herrschaft der Monopole, und insbesondere gegen die Monopolstellung der internationalen Kartelle, die Preislenkung durch die Arbeitnehmerverbände und die staatlichen Eingriffe auf dem Wege einer melgebundenen Subvention. Europa habe gegenwärtig an einer außerordentlichen Spannung der Entmündung des Handels sowie an einer weitgehenden Herabsetzung des Lebensstandards großer Teile der Bevölkerung infolge übertriebener Preisentmündung. Die Wirtschaft müsse von allen Monopolerecheinungen befreit werden. Die Mobilisierung neuer Kapitalien für die Wirtschaft sei erforderlich. An den großen wirtschaftlichen Krisenercheinungen litten jetzt in erster Linie Deutschland und England.

Wie aus London als sicher verlautet, wird die Flottenrüstungskonferenz der drei Seemächte in Genf stattfinden. Das Datum steht noch nicht fest, doch erwartet man, daß die Zusammenkunft unmittelbar auf die nächste Völkerverdratungssitzung, die am 13. Juni stattfindet, folgen wird. Die Führung der britischen Delegation wird voraussichtlich in den Händen des ersten Lords der Admiralität liegen.

Das neue Italien.

Die Mailänder Messe. Von unserem römischen Vertreter Gustav W. Eberlein.

Wer seinen Tag im Stempelwerk der Industrie verbringt, den verlangt es gelegentlich nach dem frischen, dem gelassenen Bienen; wer in Rom lebt, den zieht es, heute oder morgen, einmal im Jahre oder wenigstens aus der allzuwenig Campagna heraus nach dem leibhaftig pulsierenden Norden: lebt wohl, ihr harren Rübelpalmen, seid mir begrüßt, ihr Rauschhähner der Lombardei!

In Rom atmet die Geistesluft, Mailand aber ist die Tat. Nicht — nun ungeführt — brähen die Stahlplatten am Genau. Freuen in Turin die Automobile auf der Dachbahn der Fahrt, aus deren Stöße sie föhndlich mit erpürter Gewalt geschleudert werden, nicht von ungeführt entlastet in Mailand der Palastismus, röh ein Wollulino die rote Fahne hoch, als der Sozialismus Ausbruch der Zeit erschien, türmte der weiße Mann auf den sozialistischen „Monti“ den schätzlichen „Bancalò d'Alitalia“, als eine neue Zeit die alten Formen sprengte.

In Rom wärte die Umblutung in Gehnursgeraden, von Ueberlieferung und Bureaucratie gezogenen Kanälen verlaufen, Mailand aber tonen nicht warten. Es gab mit jener unbesannenen Gewalt, die die Völker vorwärts föhrt, die im gegebenen Augenblick infinitis in die Speichen greift, ohne dem Verstand auch nur Zeit zu lassen, das Raubherbe zu fessigen, das Eisen-signal. Mailand liebt sich in Mailand, um Rom zu erobern.

Mailand ist daher auf daran, die in Rom anvisierten Preisretrater des Auslandes einmal in die Hände Brandred der von ihm gemachten Ge-schäfte zu schiden, in das winzige, steinalte Zimmer, wo sein phänomenaler, journalistischer Wuffig begann: auf die Mailänder Weltkermesse, wo einem das moderne Italien eine Witterkarte in die Hand drückt, die man wiffen den Financiers zu lassen, das Raubherbe zu fessigen, das Eisen-signal. Mailand liebt sich in Mailand, um Rom zu erobern.

Die Muttermesse ist über ihren Namen schon wieder hinausgewachsen. In einer kleinen, müßiggütigen Stadt für sich herangekehrt, einer Ausstellungsstadt. Hier tritt man sich nicht die Sohlen wund auf dem bündigen Ausstellungsgefes, hier ärgert man sich nicht über die bunten Schablonen des kaumwärtenden Oriententiffers, der Füll-zöner und Sterne die ein Zuckerdäse in die unpopulären Stellen hindrückt, hier muß man sich nicht, um zehn Minuten verfahren zu können, in ein vor Fräden und Menutarten wimmelndes vornehmtes Establishement begeben. Man geht wie auf Haue auf lauberen, glatten Asphaltstraben und Weigenen, fast keine Zeitung und tritt kein Eisen in die Sohlen, betrachtet sich in den beiden Eintritten, müßten es mit dem Eisen-melienstiehl halten, die Kleinen keinen Schritt verlieren, den die Großen machen, alle an dem fiebernden Rhythmus des Maschinenstoms teilnehmend. Viele Landstriche der Rheinienbahnlinie dagegen befinden sich noch im Zustande des Erwachens, eines raunenden Aufstrebens, einer desgeglischen Zurückhaltung. Sie haben gerade erst ihre Seime und Pflanzstätten, nein, ihr Sand-merk entdeht, ihre natürliche Kunstfertigkeit in der Bearbeitung von Leder und geträumtem Glas, ihre Keramik und ihre Liebe zum schönen Ton.

Gardinien, die Marken, die Abruzzen, Puglien und Calabrien kennen den Hämmeraalch der Ebene noch nicht. Aber ganz Italien verandelt sich ja jetzt in eine Arbeitsstätte, in der das dolce far niente keinen Platz mehr hat. Die staatspolitische Dualismus zwischen Mailand und Rom ist verstanden, die fremde Zentralgewalt

Die Sowjetrepublik überlassen sich einem roten Kaddegebäude, die Schweiz hat sich dabei mit einem allerliebsten Häuschen zu bescheiden gemußt, dem man schon von weitem den besagten Qualitätsinhalts anseht, die Fischeo-lomafel will natürlich etwas Besonderes sein, auch Polen gibt viel an Repräsentation, und Deutschland müßte natürlich seine Wohnstation, die eigenartige Feinheitsucht und die Planer-tariumstuppel, auch hier zur Geltung bringen.

Welches die meisten Länder, das steht man dann beim Eintritten, müßten es mit dem Eisen-melienstiehl halten, die Kleinen keinen Schritt verlieren, den die Großen machen, alle an dem fiebernden Rhythmus des Maschinenstoms teilnehmend. Viele Landstriche der Rheinienbahnlinie dagegen befinden sich noch im Zustande des Erwachens, eines raunenden Aufstrebens, einer desgeglischen Zurückhaltung. Sie haben gerade erst ihre Seime und Pflanzstätten, nein, ihr Sand-merk entdeht, ihre natürliche Kunstfertigkeit in der Bearbeitung von Leder und geträumtem Glas, ihre Keramik und ihre Liebe zum schönen Ton. Gardinien, die Marken, die Abruzzen, Puglien und Calabrien kennen den Hämmeraalch der Ebene noch nicht. Aber ganz Italien verandelt sich ja jetzt in eine Arbeitsstätte, in der das dolce far niente keinen Platz mehr hat. Die staatspolitische Dualismus zwischen Mailand und Rom ist verstanden, die fremde Zentralgewalt

Aus der Heimat
Opfer der Autoraser.

Gräfenhainichen. Am Montag abend, kurz nach 10 Uhr, ereignete sich an der Bahnbahn...

Bockversteigerung.

Gräfenhainichen. Dienstag fand im Benefizhau...

Sonbershausen.

Auktion. Zu der 6. Verbandsoberauktion...

Verwegene Jagd nach dem Koffer.

Hermdorf. Ein hiesiger Einwohner fuhr mit dem Koffer...

Ablehnung des Ektas.

Hefstedt. Die Stadtkommissionen haben einstimmig...

Tragischer Tod eines Glasermeisters.

Hefstedt. Glasermeister Lesmann war mit dem Auspusten von Glas beschäftigt...

einen leichten Schnitt am Oberstichel fort, durch den die Schraubgabel verlegt wurde...

Disziplinverfahren gegen Tenholt

Mageburg. Am 5. Mai vormittags findet in dem gegen den Kriminalkommissar Tenholt...

Trauerfeier für General v. Scholtz.

Wakenitz. Unter außerordentlich harter Beteiligung, vor allem der Generalität des alten Beeres...

Harzer Kubbball.

Sachsenhütte. Nach langer Winterzeit erfolgt jetzt, nachdem das erste Grün sich zeigt...

Ein Kind aus dem Auto gefehleudet.

Behl. Am Sonntag befand sich der Fabrikant Reinhold...

Das Dorf der ehelichen Leute.

Andros (Wilmars). Eine eheliche Gegend scheint unter Dorf zu sein...

Verlängerung der Wippetalbahn?

Helba. Durch Stilllegung der Elektrischen Kleinbahn...

während Benetzer laufen die Jungen zwischen dem aufgereizten Eten...

Seidenraupenzucht.

Spadenleben. Versuchswiese wird Erich Dölge auf einem Gelände...

Streit bei der Leipziger Straßenbahn

Leipzig. Das technische Personal der Großen Leipziger Straßenbahn...

Der neue Theaterintendant.

Wetha. Der Theaterbeirat hat sich in seiner letzten Sitzung...

Tagung der Naturforschervereine.

Mühlhausen. Die Thüringer Bundesgruppe der Vereine...

Typhus auf der Domäne.

Günterberge. Auf der Domäne Günterdorf ist Typhus ausgebrochen...

Nachfrage in der Altmark.

Catsa a. M. Nachfrage und Raubtrieb haben an den in Wüste lebenden Ostmarken...

Gebäudeeinsturz.

Witzroda. Am Sonntag vormittag stürzte nach Oswald Bergschen zwei Stunden...

Der neue Theaterintendant.

Wetha. Der Theaterbeirat hat sich in seiner letzten Sitzung...

Tagung der Naturforschervereine.

Mühlhausen. Die Thüringer Bundesgruppe der Vereine...

Gemüse, Salate, MAGGI Würze
schwarze Suppen, Sossen u. alle Fleischgerichte erhalten ausgiebig unvergleichlichen Wohlgeschmack...

Das Phantom
Roman von Eouard Adrian Schwan.
Copyright 1927 by A. Reithold, Braunshweik.

Selbst, der Achtundzwanzigjährige, und ihm gegenüber Boris, auch ein Betrom, der nun neunundzwanzig Jahre zählt...

hinaus und lezten sich wortlos zu ihr. So sah sie die ganze Nacht...

stand getreten; damals hatte die Familie das Schloß bezogen. Sie blieben mit der Stadt im Verkehr...

Die neuen Arbeitsverhältnisse

Donnerstag, den 5. Mai 1927

Keine Änderung in der Aufwertung.

Die bisherigen Bestimmungen werden grundsätzlich aufrechterhalten.

Der Ausschuss des Reichstags über die Aufwertung der Wirtschaftlichen Bedeutung der Aufwertungsfrage. Auf Grund des Ausschusses waren neben dem Reichspräsidenten die Reichsminister für Arbeit und Reichsstaatsminister erschienen, um ihren Standpunkt zu der notwendigen Auswertung einer Währungsänderung der Aufwertungsfrage zu äußern.

Reichsstaatsminister Dr. Curtius erklärte, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage trotz unerbittlicher Bestrebungen nach einem Weg zu klären und geregelt ist, daß man bestimmt mit einem günstigen Verlauf rechnen kann und ein Experiment, wie es eine Währungsänderung der Aufwertungsfrage sei, unternommen keine.

Er kam zu dem Ergebnis, daß in allen diesen Punkten eine Währungsänderung der gegenwärtigen Lage nicht gefahrbringend ist. Sie würde nur zu neuen Ungerechtigkeiten in vielen Fällen sogar mittelbar zu einer Entschärfung der Lage beitragen.

Reichspräsident Dr. Scharf betonte in seiner Frage die so notwendig, die Verhältnisse zu klären, wie in der Aufwertungsfrage. Die Lage der Wirtschaft ist ein wenig so günstig, wie vielfach angenommen wird.

Eine Aufwertung der Reichsmarknoten sei aus rechtlichen und praktischen Gründen ganz unmöglich.

Reichsstaatsminister Dr. Hergt erklärte, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage nicht nur eine Währungsänderung, sondern eine Währungsänderung mit dem Reichspräsidenten, die die Währungsänderung der Aufwertungsfrage sei, unternommen keine.

Reichspräsident Dr. Scharf erklärte, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage nicht nur eine Währungsänderung, sondern eine Währungsänderung mit dem Reichspräsidenten, die die Währungsänderung der Aufwertungsfrage sei, unternommen keine.

Vorschläge und Bedenken des Städtetages zur Arbeitslosenversicherung.

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten legte unter dem Vorsitz des Abg. Eiser (Ztr.) seine Beratungen über den Gesetzentwurf zur Arbeitslosenversicherung vor. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung mit dem Städtetag. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller überreichte die Vorschläge des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landestages für die Neuorganisation der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung und legte Bedenken der Städte gegen die Konstitution des Gesetzes dar, insbesondere dagegen, daß der Arbeitsnachweis eine reine Funktion der Arbeitslosenversicherung sei.

Vorsitzender Eiser (Ztr.) erklärte, daß die Tendenz des Sozialpolitischen Ausschusses nicht dahinliege, die Arbeitsvermittlung von den Gemeinden loszulösen, sondern im Gegenteil ein organisches Zusammenarbeiten zu fördern. Gestalt Dr. Vos forderte besonders die weitestgehende Selbstverwaltung für den Arbeitsnachweis.

und Vizepräsident Dr. Eisele empfahl eine Neuorganisation des Vorlasses des Arbeitsnachweises mit einem leitenden Kommunalrat. Die Vorschläge des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landestages

für die Neuorganisation der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung sind in folgenden Punkten: Nachdem die Städtetage erklärt haben, daß sie sich mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage damit abfinden, daß eine Reichsanstalt Träger der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung sein soll, wenn dies den Interessen der Arbeitslosen das Recht der Selbstverwaltung gewährt wird, werden folgende Grundzüge der Neuorganisation vorgelegt:

Das Arbeitsamt

ist eine Person, die den öffentlichen Rechts, dessen Verwaltung von den Vertretern der in jedem Bezirk bestehenden wirtschaftlichen Vereini-

gungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Vertreter der Gemeinden und Gemeindeverbände geführt wird. Seine Aufgabe ist die Durchführung der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung innerhalb des Bezirkes nach Maßgabe der Richtlinien der Reichsanstalt, auch liegt ihm die Berufsbereitung der Beschäftigtenvermittlung ob.

Seine Organe

der Verwaltungsausschuss und der Vorstand, bestehen aus dem Vorsitzenden und Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Gemeinden als Beisitzern. Die Zahl der Beisitzer aus jeder der drei Gruppen muß gleich sein. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Verwaltungsausschuss werden von den wirtschaftlichen Vereinen, die Vertreter der Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Vorstände der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Maßgabe eines Schlußbeschlusses.

Die Beiträge

werden einheitlich durch den Vorstand der Arbeits-

Arbeitszeiten und Rentabilität des mitteldeutschen Bergbaues.

Kommunistischer Antrag zum Verbot der Gegendemonstrationen am Berliner Stahlhelmtag.

Preussischer Landtag.

277. Sitzung, Mittwoch, den 4. Mai 1927, mittags 12.15 Uhr.

Der Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Pieck (Komm.) die sofortige Beratung eines kommunistischen Antrags, der sich gegen die letzten Sonderverordnungen des Berliner Polizeipräsidenten zum Stahlhelmtag

richtet. Die Anordnungen des Polizeipräsidenten seien eine Provokation der Arbeiterkraft zum Stahlhelmtag. Damit liege ein Einheitsfront der Berliner Polizei mit dem konzerninternen „Stahlhelm“ gegen die Arbeiterkraft geschaffen.

Der sofortigen Beratung des Antrags wird widersprochen. Hiermit wird die zweite Beratung des Antrags abgelehnt.

Abg. Jakob (Soz.) befragt die vielen Entlassungen im Ruhrbergbau. Auch hier werde die Rationalisierung des Betriebes auf Kosten der Arbeiter vollzogen. Die Zahl der Arbeitslosen im Ruhrbergbau sei immer noch erschreckend hoch. Zu den leitenden Bergverwaltern hätten die Bergarbeiter kein Vertrauen.

Die Erstellung von Arbeitslosenunterstützung in den Bergbezirken

sei abzulehnen. Die Bergarbeiter hätten keinen Grund, genau mit der amtlichen Bergarbeiterstatistik auf den Kampf ankommen lassen, wenn die berechtigten Wünsche in den Lohn- und Arbeitsverhältnissen nicht erfüllt würden.

Abg. Warin (Dnt.) schließt

die Folgen des Abschmangels.

Die gestiegenen Arbeitsverhältnisse im Ruhrgebiet seien verort, daß ein möglicher Bergamtsangelegenheiten vor dem Senatort händen. Hier müsse der Staat helfen. Es müsse auch durch Beschäftigung der Bergarbeiter schneller an ihre Arbeitsstätten gelangen können.

Der Abbau der Zuschüsse, die der Minister für Ende September in Aussicht gestellt habe, würde erneute Störungen zur Folge haben und große Arbeitslosigkeit wieder auf die Straße werfen.

Der Vorlass, den Erbergbau abzubauen, wenn er unrentabel sei, sei auch aus nationalen Gründen bedenklich, da dies eine glatte Auslieferung an das Ausland bedeute. Der Redner fordert als Mitglied des Grundbesitzersamtes Maßnahmen, um

die hohen Unfallziffern im Bergbau

herabzusetzen. Leider stehe der Mensch den Elementen allzu häufig machtlos gegenüber. Lebensfälle hätten allgemein die Bergarbeiter in die Pflicht setzen, die hierfür angeforderten Mittel dürfen nicht getarnt werden. Zu fördern sei die Ausbildung der Schichtmeister. Den Steigern müsse für die Ausbildung in Sonderberufen die genügend Zeit gegeben werden; wenn die finanziellen Verhältnisse nicht vorantreiben, würden die privaten Folgen, die die geringe Zahl von Unfällen aufweisen, müßten besondere Prämien erhalten. Nebenbei danke der Redner dem Grundbesitzersamt, das sich bei Verhütung der Unfälle der Bergverstatistatist großen Verdienste erworben habe.

Abg. Krämer (D. Vp.) fordert, daß die Regierung endlich den von allen Parteien für berechtigt erklärten Wünschen der Bergbeamten hier vorantreiben. Inwieweit dürfe den Bergbeamten des Saargebietes kein Recht aus-

anfallt festgelegt und durch die einziehenden Stellen an die Arbeitsämter abgeführt. Die Aufhebung der Arbeitsämter führt der Präsident der Arbeitsämter, der beabsichtigt ist, den Geschäftsbetrieb der Arbeitsämter nachprüfen zu lassen. Das Landesarbeitsamt ist eine Personifizierung öffentlichen Rechts, dessen Verwaltung von Vertretern der wirtschaftlichen Bergbau der Arbeitgeber und Arbeitnehmer keineswegs loslöse der beteiligten öffentlichen Körperschaften geführt wird.

In der Nachmittagsagung legte der Ausschuss die Beratung der Arbeitslosenversicherung beim § 70 vor.

Der Paragraph bestimmt, daß die Arbeitslosenunterstützung für Sonntage nicht gezahlt wird.

Der Paragraph wurde im wesentlichen entsprechend der Regierungsvorlage angenommen. Auch die weiteren Paragraphen, die die Arbeitslosenunterstützung bringen, wurden ohne wesentliche Änderungen nach der Regierungsvorlage angenommen.

Der einseitigen Lage des Saargebietes erwachen. Der Redner befragt dann die Lage des Bergbaues und es ist zu spät, sei auf der ganzen Front die Offensive gegen den Davesplan eröffnen. Auch der Verkauf infolge des Nebeneinanderbestehens von Kohlen und Reich besetze die Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit sei noch immer von bedrohlicher Größe. Nur die Wiedererrichtung der Halle der Erwerbslosen in der Produktion sei die einzige, die allein zum Erfolg führen könne. Die landwirtschaftliche Produktion müsse durch Antontierung und Kultivierung von Des- und Moorländern gehoben werden. Man schöpfe diese Möglichkeiten aus; auch dem Bergbau werden sich dann bessere Aussichten für die Zukunft eröffnen.

Abg. Abel (Komm.) verlangt Lohnserhöhungen für die Bergarbeiter. Er gibt an Hand der amtlichen Lohnliste über Bergwerksunfälle dem Ministerium den Vorwurf der Lüge zurück. Generell Dr. v. Kries rief den Redner zur Ordnung, dageseligen einen anderen Kommunisten, der den Vorwurf gegenüber dem Ministerium wiederholt. Unter Tage sei unbedingt die beschleunigte, jeder Tage die hebenkündige Arbeitsstellen zu erhöhen.

Abg. Horsch (Dem.) wendet sich gegen die Errichtung von Verkaufsstellen in jedem Bergbezirk, durch welche das Handwerk schwer geschädigt werde. Eine Erweiterung der Handwerksbetriebe lehnt der Redner ab.

Abg. Schment-Verhaarsen (Wirtschaftspartei) bespricht, ob der Achtundtag bei der jetzigen Wirtschaftslage schon alsbald festgelegt werden könne.

Erben ist es noch nicht zu entscheiden, ob im Bergbau eine sieben- bzw. sechsstündige Arbeitszeit einzuführen sei.

Die Festlegung einer gleichen Arbeitszeit auf dem internationalen Markt bezieht der Redner als unzulässig und unmöglich. Die Amerikaner hätten auch schon erkannt und ausgeprochen, daß nicht einmal in einem und demselben Lande die Festlegung einer gleichen Arbeitszeit und gleichen Lohnes möglich sei. Die Regierung sollte keine Mittel scheuen, den Bergbau wirklich auf der Höhe zu halten.

Abg. Dittler (Soz.) bemängelt die in verschiedenen Prozessen untergetretene einseitige Art der Gutachten der Bergverwaltern und verlangt, daß nur noch die Bergverwalter Erlaubnis zur Erstattung von Gutachten erhalten.

Abg. Dr. v. Gersdorf (Dnt.) gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Generalkonferenz für den Bergbau eine Regelung der Verteilung der Abbaugelände bringen werde, obwohl bisher der von Theunis in der Eröffnungsrede hervorgehobene „politische Gewinn“ solcher Konferenzen für Deutschland problematisch gewesen sei.

Der Redner weist noch die Ausführungen des Abg. Sobotta (Komm.) über die angeblich hohe Rentabilität des mitteldeutschen Braunkohlensbergbaues als völlig unrichtig zurück und erklärt, daß dort nur eine Rentabilität von drei Prozent erzielt werde, die mit Rücksicht auf die enormen Ankosten keineswegs ausreichen sei.

Abg. Steeger (Ztr.) beuert, daß die Rationalisierung bisher als einseitiges Ergebnis Arbeiterentlassungen gebracht habe. Gerade die Berg-

arbeiter hätten, auch mit ihrer letzten Erhöhung vom 1. Mai, noch nicht den Reallohn von 1919 erreicht. Es sei notwendig, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Not der Deutschen von der Saar besonders große ist, die Reichsregierung den Plan erwogen habe, die Saargebietserzeugung abzubauen.

Abg. Wolff (D. Vp.) stellt gegenüber dem Abg. Barckhoff, daß die vom Reichsarbeitsministerium zur Prüfung der

Arbeitszeitverhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlengruben

einseitige Kommission ihr Gutachten mit größter Sachlichkeit und Objektivität abgegeben habe. Die Tragbarkeit einer längeren Arbeitszeit im mitteldeutschen Braunkohlengruben sei weder durch die Zeit vor dem Kriege um 55 Prozent pro Kopf gefälliger Leistung noch dadurch zu bemessen, daß der Braunkohlengruben Arbeiterprodukt geminne und der rheinische Braunkohlengruben bei einer verkürzten Arbeitszeit auslomme. Bei aller Anerkennung der Arbeitsmüdigkeit komme der Fortschritt auf die Modernisierung, die Nebenprodukte machen nur einen geringen Teil aus; beim rheinischen Braunkohlengruben sei das Verhältnis des Deckschlages zum Kohlenformium außerordentlich günstiger. Auch die Abwägungsverhältnisse seien für die rheinische Braunkohlengruben günstiger, so daß sie mit ihrem Ertrag den Vorkosten gegenüber näherkommen. Der mitteldeutsche Braunkohlengruben müsse mit Rücksicht auf den Wettbewerb der böhmischen und englischen Kohle bei einem großen Teil seines Ablasses erhebliche Preissteigerungen.

Ein Regierungstreter weist die gegen den Kohlenarbeitsverhältnissen erhobenen Vorwürfe zurück. Es würde kein öffentlicher Betrieb gewungen, seinen Kohlenbedarf nur bei den Staatsbergwerken zu decken.

Damit schließt die allgemeine Befragung. In der Eingelastung wendet sich

Abg. v. Waldhansen (Dnt.) dagegen, daß zwar die Bergarbeiter abgefunden seien, daß aber der Staat die Regalabgaben

weiter erhöhe. Er begründet einen Antrag, diese Regalabgabe durch eine einmalige, für die Bergwerksbetreiber tragbare Abgabe abzulösen.

Handelsminister Dr. Schreiber erinnert an den Landtagsbeschluss, wonach bis zum 1. Oktober 1927 dem Landtage eine Denkschrift über die Regalabgabe vorzulegen sei. Das Reichsgericht habe sich dem Standpunkt des Fiskus angeschlossen, daß der Staat die Regalabgaben weiter erheben dürfe. Die einzelnen Regalabgaben könnten in 30 Verhandlungen über die Abhebung ihrer Pflichten über den Staat zu führen Verhandlungen bereit.

Damit schließt die Eingelastung. Die Bestimmungen zum Bergbau werden am 10. Mai stattfinden.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Schment-Berlin (Komm.), daß der Antrag seiner Fraktion

gegen das Verbot der kommunistischen Gegendemonstrationen am „Berliner Stahlhelmtag“ am Donnerstag als erster Punkt behandelt werde. Der Stahlhelm, dessen Führer Selbe, von dem „roten roten Gefindel in Berlin“ (sprach Sörtl) (Ints), habe bestimmte Angriffspunkte, die durch das Verbot der kommunistischen Gegendemonstration begünstigt würden. (Sechz gegen den Komm.) — Der Antrag Schment wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

Um 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr: Zweite Sitzung des Tagitzats.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Freitag, 6. Mai, 12.50, 13.30, 14.45, 15.25, 16, 18.08, 17.45, 18 Uhr: Wirtschaftsankündigungen, Unterhaltung und Belehrung, 10.05 Uhr: Verkehrsmittel und Wetterbericht, 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms, 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.45 Uhr: Wetterbericht und Sonntagslage, 12 Uhr: Mittagsmusik, 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen, 13.15 Uhr: Presse und Morgenbericht, 15 bis 15.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Prof. Dr. Amiel und Oberkulleher Weiterer, Einheitsurteil für Fortgeschrittene, 16.30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters, Dirigent: Dr. F. A. Duxte, 18.05 bis 18.30 Uhr: Vesperen aus den Feuerzeichnungen auf dem Rädermarkt, 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Studientheater Friebe und Doktor Mann; Englisch für Fortgeschrittene, 19 bis 19.30 Uhr: Staatsanwalt H. Langemann: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 19.30 bis 20.05 Uhr: Wirtschaftsprüfer Ernst Smogolewski: Das Madonnenbild in der Kunst, 20.10 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangaben, 20.15 Uhr: Orchesterkonzert, Dirigent: Sillmer Weber, Solist: Theodor Blumer (Klavier), Dresden, Der Leipziger Enten-Edikt, 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk, 22.15 bis 24 Uhr: Tannhäuser.



Neues vom Tage

Neuer Deichbruch am Mississippi. New Orleans weiter gefährdet.

Wie aus Vidoung in amerikanischen Staaten Mississippi berichtet wird, ist dort der Hauptdam des Mississippi bei einem acht Kilometer nördlich von Tallahas, trotz verweilter Gegenarbeiten, von den Fluten durchbrochen worden. Wie ernstlich dieser neue Dambruch ist, läßt sich noch nicht übersehen, doch wird das Ueberflutungsgebiet in diesem Teile beträchtlich vergrößert. Nach den letzten Meldungen ist die Gefahr für New Orleans noch nicht beseitigt. Weitere Sprengungen sind beschlossene Sache.

80 000 Menschen werden durch diese neue Katastrophe obdachlos. Eine Million Acres fruchtbarer Bodens wird zwei bis acht Fuß unter Wasser liegen. Um die weitere Entwicklung der Dinge besser und schneller beobachten zu können, ist ein Flugzeug abgefliegen. Der Zwischenfall hat die Aufmerksamkeit der Welt auf die Mangelhaftigkeit an die Unglücksfälle gebracht.

Die Staatsfremde Hoover und Davis sind gestern im Ueberflutungsgebiet eingetroffen. Die Not im Flutgebiet wird immer größer. Alle Flüchtigkeitsfehler sind völlig überhört. Allein im Staate Louisiana sind 100 Städte und Dörfer überflutet.

Willi und die drei Bräute.

Drei junge Berliner Mädchen hielten sich gleichzeitig für die Braut des Gärtners Willi Wels, keine aber hatte von der anderen eine Kenntnis, und die Braut Nummer eins und zwei ahnten auch nicht, daß sie es waren, die ihrem Verlobten die Brautjungfer zu Verfügung gestellt hatten, um die Vermählungsfeier mit ihrer Geliebten in Rom zu feiern. Willi hatte einen ersten Braut, die sich für Geld lösen verweigerte, hatte sich der Schwägerin lange Zeit hingezogen, und sie hatte dem zartesten Schwager und Brautjungfer während der Fahrt von Berlin nach Rom begleitet. Die dritte Braut hatte aber der hoffnungslos junge Mann, der sich als Werkverleiher ausgab, die ganze Verlobung abgekauft. Dem Vater der zweiten Braut hatte Wels ein „Friedensbuch“ übergeben, das die Geschichte der drei Bräute enthält. Die Schlichterin Berlin-Mitte erkannte gegen Wels auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten, sowie auf drei Jahre Ehrenverlust.

Geistesgegenwart einer Frau verhindert eine Eisenbahnkatastrophe.

Wie aus dem brasilianischen Staate Santa Catarina berichtet wird, hat die Geistesgegenwart einer Frau ein schweres Eisenbahnunglück verhindert. Als einem Minenarbeiter betraut wurde, den Vorbesitzer einer Station, bei der sich ein schwerer Eisenbahnzug befand, eine Meldung nicht beachtet zu haben und gab die Strecke für den Express frei, wodurch dieser mit dem Güterzug ungenügend auseinanderhalten konnte. Glücklicherweise beobachtete eine Frau, die den Güterzug beobachtete, die sich an den Wagen entlanghängende Bahnhüter und die sich entgegenstehenden Züge. Schnell machte sie sich auf, ließ die Bahnhüter entlang und gab die Strecke frei. Die von der Lokomotive nicht rechtzeitig bemerkt wurden. Dem entflohenen Vorbesitzer dieser Station ist es zu danken, daß ein großes Unglück im letzten Augenblick noch verhindert werden konnte.

Kesselstreifen gegen südböhmische Räuberbanden.

Infolge des Uebernahmestandes des Räuberbandens in Südböhmen lassen sich, wie den „N. N.“ berichtet wird, die Behörden genötigt, eine Überwachungsaktion einzuleiten, wie sie in diesem Umfange bisher in der Tschechoslowakei nicht zu verzeichnen gewesen ist. Während einer ganzen Woche wurden tiefste Gebiete von Polizei und Gendarmenabteilungen in der Gegend von Prag durchsucht. In der Gegend von Prag wurden Kesselstreifen auf zahlreiche Räuberbanden entdeckt. Dieses Vorgehen der Behörden war infolge von Erfolg begleitet, als bisher es weniger als 195 Personen, davon 100 Geiseln, ergriffen werden konnten. Einer der größten Banditen der Gegend, namens Veba, wurde bei der Verfolgung ergriffen. Die Gendarmen durchsuchte 2000 Personen, etwa 1000 Autos und über 800 andere Fahrzeuge.

Die Bettlerin mit dem Doppelleben.

In Florenz wurde dieser Tage eine Bettlerin, eine ziemlich bekannte Erscheinung in den florentinischen Straßen, von einem Polizeimitarbeiter ergriffen und verhaftet. Man brachte der Frau dieses Mitleid entgegen weil sie an einem Auge erblindet war und ein Soldat sein hatte. Die Bettlerin brachte die Bettelarbeiten, und man hielt sie für die Beste zu ihrem nicht geringen Einkommen. Man glaubte, daß die Bettlerin auf dem Wege zur Blindheit war, auch sein Holzbein, dessen zwei gesunde Beine hatte. Man nahm in ihrer Schwermut eine Unterredung vor und entdeckte, daß die Frau sehr elegante Kleider besaß, die sie sich abends ansog, um Nachtstücke zu belachen und dort zu humpeln. Man entdeckte, daß sie ein Einkommen von über 50 000 Lire, die Erträge ihrer „Arbeit“ als Bettlerin. Die Frau mit dem „Doppelleben“ wird sich nun nach ihrer Genesung vor dem Richter zu verantworten haben.

Schwere Blutta.

In der Wiener Vorstadt Diakring überlebte angetrunken Teilnehmer einer Sozietätsfeier, die hauptsächlich aus Kaufleuten und Bankiers bestand, zu nächstlicher Stunde auf der Straße infolge Personenerwechselung zwei harte Wunden, lösteten einen von ihnen und verletzten den anderen schwer.

Italiens König fliegt in einem deutschen Flugzeug.



Der König von Italien unternahm kürzlich in dem größten deutschen Bandflugzeug, der Junkers-Schiffbauernmaschine „G 31“, in Begleitung des Staatssekretärs für Luftfahrt, Balde, einen längeren Flug über Rom, u. am unter Führung des Chefpiloten der Junkerswerke, Zimmermann. — Unser Bild zeigt den König von Italien beim Verlassen der Junkersmaschine.

Laster der Menschheit.

Durch Kotain zugrunde gerichtet. — Der Tod

Wie lebensmüde der Film „Laster der Menschheit“ ist, in dem Rita Rielen, Werner Krauß und Alfred Abel die furchtbaren Folgen des hemmungslosen Genusses von Rauchgiften zeigen, wurde eine Verhandlung, die gestern vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfand. Dort hatte sich der Apollon-Friedrich Rielen wegen Verbrechen gegen das Rauchgiftgesetz verantworten. Im Hintergrund der Verhandlung stand der tragische Tod der Schauspielerin Marietta Wolff, die, wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasföhren öfnete und im Bade den Vergiftungsstoff entließ. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasföhren zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentür, die in den letzten Tagen festschloß und gewiss infolge überreichlichen Rauchgenusses völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche ergriff er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch völlig hinzugegeben.

Der Schauspielerin Marietta Wolff vor Gericht.

Wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasföhren öfnete und im Bade den Vergiftungsstoff entließ. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasföhren zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentür, die in den letzten Tagen festschloß und gewiss infolge überreichlichen Rauchgenusses völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche ergriff er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch völlig hinzugegeben.

Wie er nur noch von Alkohol und Kottain lebte.

Wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasföhren öfnete und im Bade den Vergiftungsstoff entließ. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasföhren zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentür, die in den letzten Tagen festschloß und gewiss infolge überreichlichen Rauchgenusses völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche ergriff er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch völlig hinzugegeben.

Neuer Weltrekord in Rossitten.

Der gestrige Tag brachte in Rossitten einen neuen Weltrekord für Segelfluggewisse mit Flugzeug. Der Darmstädter Lehrling auf „Margarete“ flog mit einem Passagier 5 Stunden und 50 Minuten. Er überbot damit den von einem Franzosen aufgestellten Weltrekord mit 4 Stunden 41 Minuten. Zu bemerken ist, daß diese internationale Höchstleistung, die Lehrling aufgestellt hat, keine Ueberleistung des deutschen Rekorders bedeutet, der von Ferdinand Schulz mit einem Flug von 9 Stunden mit Passagier gehalten wird.

Der Andalusienexpres verunglückt.

Zwei Tote, mehrere Schwerverletzte.

Aus Madrid wird gemeldet: Gestern um Mitternacht stieß auf der Station Palma del Rio der von Sevilla kommende Andalusienexpres in voller Fahrt mit einem Güterzug zusammen. Vier wurden zwei Tote und mehrere Verletzte gerettet. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch ein Deutscher namens Richard Krimm. Dreißig Wagen des Güterzuges wurden zerstört. Der Stößig mit der königlichen Familie, dem Ministerpräsidenten Rivera und dem Kriegsminister passierte kurz vorher die Unglücksstelle.

Seltener „Dämmerzustand“.

Ein Mann, der Frau und Kinder vergab. In Berlin fand kürzlich der Kaufmann Julius W. unter der Anlage der Bigamie vor dem Schöffengericht. W. hat eines Tages plötzlich seine Frau mit drei Kindern in Karlsruhe verlassen, gerade, als sich seine Vermögensverhältnisse durch Zwangsliquidation einer erheblichen Zuwahmmerung und manchen anderen gezeichnet hatten. In einer Art „Dämmerzustand“ ist er dann durch Deutschland gewandert, bis er schließlich bei einer Witwe B. in Brandenburg längere Zeit blieb. Auf Drängen der B. hat sich W. dann einverstanden erklärt, sie zu heiraten, und ist dann mit ihr auf das Siamesensamt gegangen. Das er noch verheiratet war, will er vollkommen vergessen haben.

Bisher 70 Tote des Grubenunglücks in Fairmont geboren.

Nach einer Vorgenbittermeldung aus Fairmont (W. Va.) sind in Westvirginia bis bisher 70 Tote des Grubenunglücks geboren worden. Man vermutet, daß sich noch weitere 40 Opfer in der Grube befinden.

Mein Brautjungfer besteht mit Recht auf Blauband
frisch geküht
Feinkostmargarine
1/2 Pfund 50 Pfg.

Roche mit Gas!!!

Voranzeige

Wichtig für alle Gasverbraucher und solche, die es werden wollen!

Wie spare ich Gas?

Öffentliche Lehrvorträge über sparsamen Gasverbrauch

hält im Auftrage der Verwaltung der städtischen Werke Herr Zivil-Ingenieur Julius Bruns im Saale des „Casino“, hier, Leunaer Straße

am Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Mai 1927, abends 8 Uhr

Eintritt frei!

Während der Vorträge wird durch Frau Bruns sparsames Kochen, Waschen und Baden auf vorhandenen Herden und Kochern und die richtige Behandlung jeglicher Art von Gasapparaten gezeigt. Die angefertigten Speisen gelangen kostenlos zur Verteilung.

Nat und Auskunft erteilt kostenlos

Die Verwaltung der städtischen Werke.

Platte mit Gas!!!



Nat und Auskunft kostenlos beim Gaswerk

Platte mit Gas!!!

Heize mit Gas!!!

Sehr wichtig!

Bekanntmachung

Rant Beschluß des Kassenausschusses vom 30. 4. 1927 werden die mit Verfügung vom 7. 2. 1927 ab auf 9% des Grundlohnes erhöhten Krankentagebeiträge weiterhin erhoben und zwar bis zum 2. 10. 1927 9% sind somit zu erheben;

Vordr. Nr.	Verdienstgrenze	Grundlohn		Beiträge	
		alt	neu	alt	neu
1	Befehlsgehilfe ohne Entgelt u. Sozialrentner bis einchl. 1,50 RM	—,80	—,07	—,49	—,16
2	„ „ 2,50 „	1,—	—,09	—,63	—,21
3	„ „ 3,50 „	2,—	—,18	1,26	—,42
4	„ „ 4,50 „	3,—	—,27	1,89	—,63
5	„ „ 4,50 „	4,—	—,36	2,52	—,84
6	„ „ 5,50 „	5,—	—,45	3,15	1,05
7	„ „ mehr als 5,50 „	6,—	—,54	3,78	1,26

Von den Krankentagebeiträgen hat der Arbeitgeber 1/2 und der Arbeitnehmer 1/2 zu tragen. Die Beiträge zur Krankenversicherung (4, 5, 6, 7) des Grundlohnes stellen sich demnach auf 1/2 des Krankentagebeitrages und sind vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen. In den ab 9. 5. 1927 eintretenden Einkommensfällen erfolgt die Zahlung des Krankentagebeitrages, sofern Anspruch auf Mehrleistungen nicht wieder vom ersten Tag ab, wenn die Krankentage auf einen Betriebsunfall zurückzuführen ist, länger als 30 Tage dauert oder zum Tode führt. Leuna, den 30. April 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse Leuna. Böttcher, Vorsitzender.

Aus anderen Zeitungen.
Deffeln. Stadinerordenfestung in Schaffhäuser

Montag, den 9. Mai 1927, pünktlich abends 8 1/2 Uhr.
Von morgen früh ab steht ein Transport prima

Gäuler u. Perkel
sowie

Rühe
schmerften Schläges preiswert zum Verkauf.
Richard Schmidt, Frankleben
Fernruf Groß-Ragna 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen ein

Fahrrad-Spezial-Geschäft

eröffne. In besonderer Abteilung führe ich außerdem ein reichhaltiges Lager in
Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.
Am Eröffnungstage auf Fahrräder einen Extra-Rabatt von 5%. In der Rauchwaren-Abteilung beim Einkauf von 1 Mk. an ein Geschenk gratis. — Es wird mein größtes Bestreben sein, in beiden Abteilungen nur gute, reelle Ware zu führen und bitte um gütige Unterstützung.
Hochachtungsvoll!
Frau Charlotte Koch,
Weissenfeller Straße 49 a,
gegenüber der Kaserne.

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Ab Freitag, den 6. Mai: Das Ereignis der Saison!
Nach Johann Strauß' unsterblicher Operette

Der Zigeunerbaron



Ein Bruck u. Zinsellings-Film mit Eva Maria als Saffi mit Wilh. Dietele als Barinkan und Käthe Wöhrmann als Japan Ernst Verebes als Otokar u. a. m.
Regie Friedr. Zelinka

Wie bei der „Blauen Donau“, so ist im „Zigeunerbaron“ das Milieu neu, natürlich, ursprünglich, absteht von allem Gemächlichkeit; Film und Musik stehen in enger Wechselwirkung mit dem guten Stern, dem Genius des Wiener Volkskönigs **Johann Strauß.**
Gefangenseinlagen aus der Operette
Frau Eva Henschel-Dechant — Dr. Curt Schreyer (Halle)

Außerdem das große, gut angepaßte Programm!
Sonntag 2 1/2 Uhr Jugend-Vorstellung: Zigeunerbaron.
Anfang täglich 5 1/2, u. 8 Uhr, Sonntags 2 1/2, 4 Uhr

Union-Theater

Freitag bis Montag
Harry Biel in

Der Brigant von Monte Diavolo

8 Akte von Henrik Galeen.
Hauptrolle: Ziganos — Harry Biel.
Ein echter Harry Biel-Film voll Emotionen und Abenteuerromantik, der sein Publikum einige Stunden in fiebernder Spannung hält.
Auch la Roque und Gloria Swanson die beiden neuesten Filmstars in **Ein Gesellschafts-Skandal.**
6 pikante Akte aus dem Leben der New-Yorker oberen Vierhundert.

Trianon-Woche mit neuesten Ereignissen.
Anfang täglich 1 1/2, 4, 7, 8 1/2, 10 1/2, 11 1/2, 12 1/2 Uhr.
Sonntags 4 Uhr.

Abend 2.-4. Juni

Kölner Dombau

Geld-Lotterie
9994 Gewinne —

200 000

10 000

75 000

25 000

Loose à M. 3.—
Worte u. Liste 35 Pf. extra
geg. vorh. Kasse od. Nachn.

Emil Götlicher, Kass.
Hamburg Holtenauer

Beretreter
für Stadt und Land,
auch Exzellenz, auch
Richter, Berlin W 57,
Hohendamer Straße 80 a.

Kammer-Lionspiele

Nur 4 Tage!
Zwei Großfilme in einem Programm!

Wir bringen ab Freitag einen Sitten- u. Milieufilm größten Formates:

„Die Bluthochzeit der Costros“

In der Hauptrolle: Rudolf Valentino, der schönste Mann der Welt mit seinen 14 Schönheitspreisen. — Ein Film voller glänzender neuartiger Situationen.

Der Frauenhasser.

Hauptdarstellerin: Selene Chodwicz. Die berühmte Pariser Schauspielerinnen Marie Dymont bildet das Tagesgespräch von Paris? Ihr Ruhm ist auch nach Amerika gedrungen, wo sie ihre Verführungskünste fortsetzt. Alles andere zeigt der Film.

Dazu das gute Programm: eine Juedenfeller-Schillernde Grotteske in 2 Akten sowie die neueste Spiel-Woche: Aktuelles aus aller Welt.

Sonntag 2 Uhr: Große Kindervorstellung.
Kaufenspiele 6 Uhr. Anfang 6,30 und 8,30 Uhr.
Sonntags und Sonntag: Kaufenspiele 4 Uhr.
Anfang 4,30, 6,30 und 8,30 Uhr.

Konditorei u. ZORN

Halle Kaffeehaus (Saale)
Erstklassig. Gebäck, vorzügliche Elektrospesen, best gepflegte Biere und Weine.

In den oberen Räumen am Freitag, 6. 5. 27, 8 1/2 Uhr.
erster Meisterabend
unt. Leitg. des Kapellm. Fritz Meyer-Ollse.
Solist am Flügel: Herr Rudolf Wille.

Sportanzüge von 29 Mk. an
Cabardineanzüge „ 48 „ „
Cabardineanzüge „ 45 „ „
(Erschwerter Zahlungsbedingungen)

Kroll Dirgare Nr. 1
(am Rotiskeller)

KASINO

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr 15
Leipziger Gastspiel-Abend 6. Leipziger

Fritz Weber-Sänger

u. d. groß. Eröffnungs-Programm
Morgen Freitag großes Gastspiel
mit vollständigem neuem Programm.
Vorort: L. Jagarehn, Brenzel, Gotthardstr.
Sperlich num. 1.50, 1. Platz (Mitte)
1 Mk., 2. Platz (Seite), 75 Pf. einjäh. Et

Auswärt. Theater.

Kasino Theater in Leipzig.
Freitag, 8 Uhr:
„Der Ruf des Meeres“
und „Das Rauber-
mord.“

Miles Theater in Leipzig.
Freitag, 8 Uhr:
„Moral.“

Operettenhaus in Leipzig.
Für 6 Wochen geschlossen
Schauspielhaus in Leipzig.
Freitag:
„Der Lokaiser.“

Stadttheater in Halle.
Freitag:
„Die Fingerringesin.“

Wälsche in Halle.
Freitag, 8 Uhr:
„Das Schmalbrot.“

Lichtspiele in Halle:
In beiden Theatern
Der Großfilm Walter
der Menschheit mit
Aita Nijssen

Empfehle für
Donnerstag und Freitag
feinste frische

Niederleber

per 1/2 M. 1.20
Paul Baueremann,
Niederleber, Krautstr. 1 a
Telephon 735.

Reisende, auch Damen

für Privatankunft von erstl. Nass in Wälsche,
Stichmatzen, Wälsche, Kapferte an allen Orten
geg. hohe Provision gesucht. Branchenkenntnis
nicht erforderlich; Herren mit Interesseschein beoor-
zugt. — Bei Bewährung feste Anstellung. —
Angebote an Altmann & Stahl,
Berlin-Wilmersdorf, Sildegardstraße 31.

WO

inveriert der
Geschäftsmann
mit Erfolg

M. R. G.

Freitag, den 6. Mai,
abends 8 1/2 Uhr,
Monats-
verammlung.

Sonntag, den 8. Mai,
ab 3 Uhr,
Anrudern.

Otto Zielke

Förderer u. chem. Wäscherei
Einsiger Betrieb a. Plagge
Fabrik:
Halleische Straße 30
Wohnung:
Gotthardstr. 28, Halleische Str. 30
Telephon 220
Annahmestelle: Frau-Kassen
H. Hoffmann.

Der gute Strumpf

trägt die Marke
„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine
Qualität, sondern auch durch seine diskrete
Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit
seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachf.

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Mühneraugen

besenigt
schnell, sicher und schwarz
Carinol
Pflanzung nur 75 Pf.

Kakiro-Verkaufsstelle:
Adler-Druckerei (Anna Atzel), Markt 17.